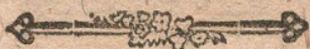


fen, man lasse einen gelehrten Jüngling so viel lernen, als ihm möglich ist; schwerlich wird einer sagen können, daß ihm die Menge der Kenntnisse geschadet hat. „



Von der allgemeinen gelehrten Geschichte.

Die allgemeine gelehrte Geschichte: welche seltene Erscheinung auf Akademien in den Tagen, die wir die aufgeklärten nennen! Vielleicht werden wir die Beschwerden, dieselbe zu verfassen, als eine Ursache dieses Mangels angeben können. Schon unsere gelehrten Vorgänger erkannten, wie viele Mühe ein Lehrgebäude der gesammten gelehrten Geschichte kosten würde. Vossius sagt, daß hievon noch kein vollständiges Werk erschienen. Der gelehrte und erfahrene Fabricius zweifelt, ob man eines hoffen könne; und Struve gesteht in seiner Einleitung zum litterarischen Kenntnisse, daß kein Mann, so gelehrt er immer ist, allein genugsam hierinne seyn werde.



„Wer hat denn dergleichen Historie unter den Gelehrten beschrieben? heißt es in Reimanns Versuche einer Einleitung in die hist. lit. Seite 4. Noch niemand. Aber, warum denn? Erstlich, weil gar zu viele Hülfsmittel an gedruckten und ungedruckten Schriften, an einheimischen und ausländischen, an verblichenen und unverblichenen Sprachen, an verlohrenen und unverlohrenen Wissenschaften, an geistlichen und weltlichen Geschichten, an offenbaren, und geheimen Particularitäten, an bekannten und unbekanntem Urkunden, und andern dergleichen Dingen dazu erfordert werden, die unter hundert Tausenden nicht einem in der Welt gegeben sind. Hernach, weil die Historie von alten Völkern und Zeiten in diesem Stücke so gar gräulich voller Defekte und Lücken, und ungeheure Risse sind, daß man unmöglich ein zusammenhängendes System daraus zu Markte bringen kann.

„Und denn endlich, weil auch mehr, als Mathusalem's Alter zur Ausarbeitung eines solchen Werkes erfordert werden würde, wenn schon alle diese Steine des Anstoßens könnten aus dem Wege geräumt werden. Und kann derjenige, der uns hierinn einen Beyfall zu geben in Bedenken ziehet,



ziehet, nur etwa erstlich an einer historia litteraria particulari, z. E. Aegyptiaca, Sinica, u. d. g. sein Heil versuchen; so wird er die Ursachen in eigener Erfahrung vor Augen haben, warum bis dato noch Niemand unter den Gelehrten an die historiam litterariam universalem Hand anzulegen sich erkühnet hat. „

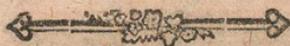
Indessen mangelte es uns vom sechszehnten Jahrhunderte her nicht an vortrefflichen Männern, welche sich auch an die gelehrte Geschichte, obschon auf eine verschiedene Weise gewaget haben. Wir kennen die Werke des Bako von Verulam, des Jonsius, Bökler, Lambel, Conring, Kranzens, Morhoffs, Richters, Paschens, Löschers, Gundlings, Scrivens, Keimanns, Nunds, Küsters, Stollens, Zinkens, Schmeizels, Fried. und Phil. Ern. Bertrams, Heumanns, die Anfangsgründe zur allgemeinen gelehrten Geschichte eines neuen Schriftstellers, wovon die meisten auch noch in unsern Tagen von akademischen Lehrern wohl benuset werden konnten.

Wie glücklich würden die Studirenden auf unsern hohen Schulen seyn, wenn man ihnen
nach



nach Erklärung des Umfangs der gesammten Gelehrsamkeit, ein Lehrgebäude von der gelehrten Geschichte vorlegen würde! Es ist unnöthig, die Vortheile anzurühmen, welche dieser schöne Theil der allgemeinen Geschichte zu zeugen vermögend ist. „ Wenn man in der Geschichte der Wissenschaften, sagt Vertram in der Vorrede zum Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit, den Ursprung, Fortgang und jetzigen Zustand derselben genau einsehen lernt, so erweckt diese Bemühung nicht nur ein nutzbares Vergnügen, wie immer mehr und mehr die menschlichen Erkenntnisse sich entwickeln, sondern auch brauchbare Betrachtungen, wenn oft das menschliche Geschlecht nach und nach wieder in eine grobe und fast unbegreifliche Unwissenheit verfällt.

„Ferner, und welches unter die vorzüglichsten Vortheile gehört, so befreuet uns die gelehrte Geschichte von dem höchst schädlichen Vorurtheile des Ansehens, und dem einem jeden muntern Geiste zur Schande gereichenden sektirischen Joche, und dem schimpflichen Namen eines Aners. Man lernet daraus, wie weit es die Alten in jedem Theile der Wissenschaften gebracht haben, und man wird, wie ich glaube, bald



bald gewahr, daß, wenn sie in Absicht der Ordnung den Neuern nachzusehen sind, sie in den meisten Theilen der Gelehrsamkeit uns in Absicht der Sachen, und des schönen Ausdrucks gewiß gleich, wo nicht vorgehen. . .

So schreckend indessen die Höhe; so werden sich doch einem geschickten Lehrer keine Berge darstellen, die auch nach angewandter Mühe nicht zu übersteigen sind. Soll einem gelehrten Manne ein Entwurf von jährlichen Vorlesungen über die gelehrte Geschichte so große Bemühungen kosten! Wir nennen die Gelehrsamkeit den allgemeinen Begriff von Wahrheiten, die man nicht so leicht aus bloßer Erfahrung ergründen kann. Diese Wahrheiten werden sich entweder in historische, oder dogmatische einteilen lassen, wovon jene besondere; diese aber allgemeine Begriffe, wenn wir denselben ordentlich nachzuforschen uns Mühe geben, in unsern Empfindungen zeugen werden.

Die Geschichte ist demnach einer der ersten Theile der Gelehrsamkeit, der besondere Wahrheiten enthält; und den man wieder in verschiedene andre absondert, und in unsern Tagen so rühms

rühmlich aufgekläret hat. Die Geschichte überhaupt ist die Quelle des Theiles, welcher besondere Wahrheiten, die zur Gelehrsamkeit gehören, enthält, den wir die gelehrte Geschichte nennen. Die Gelehrten haben sich in Beschreibung derselben verschiedene Begriffe davon gemacht, die aber nicht allzeit auf ihr ganzes Wesen passen. Bertram nennt die gelehrte Geschichte eine zuverlässige Erzählung vom Ursprunge und dem Fortgange der Wissenschaften, und von den Gelehrten und ihren Schriften. Es läßt sich aber leicht schließen, daß er den ganzen Umfang, gleichwie andre seine Vorgänger, nicht beobachtet hat.

Die gelehrte Geschichte ist also der Theil der gesammten Geschichte, wo besondere Wahrheiten vom Ursprunge und Fortgange der Gelehrsamkeit, von gelehrten Schriften, von den Gelehrten, und von den Mitteln, durch die die Gelehrsamkeit befördert wird, erläutert werden. Diese Beschreibung enthält alles, was gelehrte Männer bis nun unter die Gegenstände der gelehrten Geschichte gezählet haben. Man wird auch in derselben entweder alle besondere Wahrheiten, welche wir nicht so leicht durch die Erfahrung entdecken,



von der Gelehrsamkeit; oder einige insbesondre, wo zum Beyspiele, von dem Ursprunge und Fortgange der Philosophie, Rechtsgelehrsamkeit, Theologie; von den Schriften davon; den Gelehrten; den Mitteln, wodurch diese besondern Wissenschaften befördert worden, die Rede; oder einzelne, zum Beyspiele, welche von den Philosophen, Theologen handeln, betrachten, und die gelehrte Geschichte demnach in die allgemeine, besondre, und einzelne eintheilen können.

Schon Bako von Verulam hält in seinem Werke: Von der Würde und der Aufnahme der Wissenschaften dafür, daß die gelehrte Geschichte sich mit der Gelehrsamkeit und den Gelehrten beschäftige. Zur ersten zählt er alle Wissenschaften, sie mögen neu oder alt, wahr oder falsch, verlohren oder noch vorhanden, durch den Druck oder sonst erläutert worden seyn; z. B. die theologische, juridische, medicinische, philosophische u. s. w. Zum Gelehrten zählt er alle Orden, Sekten, Gesellschaften, Akademien, Kollegien, und einzelne Personen, welche sich mit der Gelehrsamkeit bekannt gemacht haben.

In Betreffe der Wissenschaften soll nach diesem großen Gelehrten die Gelegenheit der Erfindung,



bung, die Art der Fortpflanzung von einer Zeit, Landschaft, Person, Sekte, Schulen, und dergleichen auf die andere, die Entdeckung und Veränderung der Grundsätze, der Lehrart u. s. w. der blühendste Flor, die allgemächliche Verdunklung, die endliche Wiedererstehung u. s. f. vorgetragen werden; bey den Gelehrten sollen die Hypothesen, Streitigkeiten, Lobsprüche, üble Nachreden, Schriften u. d. g. die Beschaffenheit der Dörter, Personen, Zeiten und andre Sachen, die ein Licht hierüber verbreiten, und dieß alles nicht kritisch, sondern historisch nach möglicher Gewißheit angebracht werden.

Ich würde mich hier zu weit einlassen, wenn ich alle Schriften, welche besondere Theile der gesammten gelehrten Geschichte erläutert haben, anrühmen wollte. Wir zählen heute unzählbare Schriften, die uns die Gelehrsamkeit gewisser Nationen, Provinzen, Städten und Schulen; die Geschichte gewisser Wissenschaften; die Geschichte der Gelehrten überhaupt, von besondern Gelehrten; von Gelehrten gewisser Nationen; verschiedener Stände; allgemeine Kenntnisse von gelehrten Werken, Kataloge von Büchern, periodische Schriften davon; Kenntnisse von Mit-



teln und Wegen zur Gelehrsamkeit, von äußern Hilfsmitteln; von der Weise zu lehren, und zu lernen entworfen haben.

Wie mannigfaltig sind aber die Gegenstände der allgemeinen gelehrten Geschichte! Ein rechtschaffener Lehrer wird erstens von ihrem Wesen, Nutzen, Vortrefflichkeit, Nothwendigkeit, ihren Gränzen und Verhältnissen zu andern Theilen der Geschichte, von den Misbräuchen, die man darinne verhüten soll, von ihren Quellen und Hilfsmitteln, von den allgemeinen Werken in Betreffe der Gelehrsamkeit, ihren Urhebern, den sonderbaren Wissenschaften, den Verdiensten der alten und neuen in Betreffe dieses Gegenstandes, den Feinden der Gelehrsamkeit, von verschiedenen Schriften, von der Methode der gelehrten Geschichte, ihrem Ursprunge, Fortgange, Verschiedenheit und dergleichen handeln können.

Welches weite Feld wird sich eröffnen, wenn von der gesammten Gelehrsamkeit, von allen Theilen derselben, von ihrem Ursprunge, Gelegenheit, ihrem Fortgange, Beförderungen, von ihrer Auf- und Abnahme, den Quellen derselben, ihrer Verbreitung in verschiedene Theile der Welt, von dem



dem Zustande in ältern Zeiten, in den mittlern Jahrhunderten, in spätern Tagen, von den berühmten Sekten, in welche sich jederzeit die Gelehrten abgesondert haben, von den Streitigkeiten, die die Gelehrten so oft entzweyhet haben, und von dergleichen Gegenständen, insbesondere die Rede seyn wird!

Die Gelehrten, und die Geschichte davon, bieten dem Verfasser der gelehrten Geschichte insbesondre fast unzählige Gegenstände dar. Die Lebensbeschreibungen, die Lobsprüche von den Gelehrten; das Kenntniß von den Gelehrten einer Nation, der Personen einer höhern Würde, verschiedenen Standes; von Gelehrten, die sich einen besondern Ruhm erworben; von Abschreibern, Buchdruckern, Buchhändlern u. s. w. von frühzeitigen fähigen Köpfen; von Schriftstellern, die den nämlichen Namen haben; von Ungenannten; von Schriftstellern, die unter einem andern Namen erscheinen; von Kritikern; von Vielschreibern; von Uebersetzern; von pedantischen, elenden, schmutzigen, gottlosen, aufrührerischen Schriftstellern; von gelehrten Windmachern; Betrügern, Dieben; von eitelen Versprechern; Satirikern; von Gelehrten, denen man



den Namen in Anti und Ana gegeben; von gelehrten Brieffstellern; Sammlern von Reisen; von Verfassern gelehrter Streitschriften, und dergleichen, sind Gegenden, die nicht mit so leichter Mühe durchzuwandern sind.

Wie viele Mühe würde es auch selbst gelehrte Gesellschaften kosten, wenn sie von dem Vaterlande aller dieser Gelehrten, von ihrem Geburtsorte, ihrer Geburt, Namen, Familie, ihrem Wiße, Fähigkeiten, Erziehung, Lebensart, Religion, Sitten, Lehrmeistern, von ihren Schriften, gelehrten Arbeiten, Erfindungen, gelehrten Streitigkeiten, Briefwechsel, Umgange mit Gelehrten, Reisen, Versuchen, von den Plätzen, wo sie ihre Gelehrsamkeit verbreitet, von Schülern, Schicksalen, besondern Fällen, Aemtern, Ehrenstellen, von ihren Freunden, Hintritte, Ehren, die ihnen im Leben, und hernach erwiesen worden, und so ferner eine vollständige Arbeit der Welt zu liefern sich unterziehen wollten!

Es ist unnöthig, daß wir die große Anzahl der Schriften und Werke, welche uns die Gelehrten durch alle Jahrhunderte hinterlassen haben, hier weitläufig anrühmen. Welche Mühe, und
wie



wie viele auch schlaflose Nächte wird es einer Gesellschaft von Gelehrten kosten, wenn sie von den Lebensbeschreibungen gelehrter Männer, von Handschriften, von den Büchern, ihrer Geschichte, Schicksalen, ihrem Inhalte, Vortrefflichkeit, Mängeln, Theilen, Zierde, Verbesserung, Ausgaben, Uebersetzungen u. s. w. vom Verbothe schlimmer Schriften, der Seltenheit der Bücher, den schönen Ausgaben davon, von Diplomen, Aufschriften, Katalogen, Registern, von Recensionen der Schriften, Kritiken, Bibliotheken, Bibliographien, Systemen und Lehrgebäuden, Litterargeschichten, Wörterbüchern, encyclopädischen Schriften, den verschiedenen Veränderungen, die damit vorgegangen, u. d. g. nützliche Nachrichten geben wollten!

Die Mittel, die zur Aufklärung bis auf unsere Zeiten so viele Dienste geleistet haben, sind ein besondrer Gegenstand der gelehrten Geschichte, der aber von den Verfassern davon meistens vernachlässiget worden ist. Es werden sich hier insbesondre die Aufklärung der Seelenkräfte, die Wegräumung aller Hindernisse, Geschicklichkeit der Lehrer, Rechtschaffenheit, Fleiß der Lernenden, die Gaben der Natur, geheime und öffent-



liche Schulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften, Büchersäle, Münz- und Naturalienkabinete, Archive, Museen, gelehrte Reisen, die Schreibe- und Druckerkunst, die Gönner der Gelehrten, die Fähigkeit der Menschen, vortheilhafte Gesetze für die Gelehrsamkeit, gelehrte Übungen, Lehrarten, Schankungen für Gelehrte, Bücher, die hievon handeln, darbieten, und zu den nützlichsten Anmerkungen Gelegenheit geben.

Dieser ist der Plan, nach welchem ein rechtschaffener Lehrer in Kürze seine jährlichen Vorlesungen einzurichten hat. Welchen Nutzen wird er bey jungen Leuten schaffen, wenn er ordentlich, und deutlich, und gründlich in die Sache gehen wird! Er muß insbesondre auch Sorge tragen, daß er methodisch und praktisch darein gehe. Er muß sich nicht mit Kleinigkeiten, sondern mit dem Nöthigen und Nützlichen beschäftigen; er muß die Schüler sorgfältig lehren, daß sie sich auch hierinnen oft verstoßen können; und, daß ein allzu großer Hang zur gelehrten Geschichte oft schädlich sey.

Wir wollen hier nur noch einen Mann reden lassen, dem es nicht an Erfahrung mangelte. „So groß



groß, heißt es in Vertrams Vorrede des Entwurfs zur Geschichte der Gelehrtheit, und, so herrlich auch die Früchte sind, welche man aus der gelehrten Geschichte in ihrem ganzen Umfange genommen, sammeln kann, so bin ich doch auf keinerlei Art der Meynung, daß ein jeder Gelehrter sich sehr weit in dieses fast unübersehbliche Feld wagen, und einen größern Theil seines Lebens darauf wenden soll. Die gelehrte Geschichte ist der Weg zur Gelehrsamkeit, aber nicht die Gelehrsamkeit selbst.

„Der ist ein Thor, welcher nach einem Ort reisen will, und sich beständig auf dem Wege aufhält, ohne jemals den Ort selbst zu erreichen. Nicht ein jeder aus uns Deutschen ist dazu geboren, ein Gesner, ein Lambeck, ein Morhof, ein Fabricius, ein Gundling, ein Struv, ein Stolle, ein Baumgarten, ein Heumann zu werden. Man muß frühzeitig, wenn das Gedächtniß noch viel und leicht faßt, anfangen, in diesem Felde zu arbeiten, man muß sich nicht in einem einzelnen Gebiete allein aufhalten, indem ein Theil den andern unterstützt, doch ohne in dem ganzen Feld herum zu irren, und keinen Theil desselben eigentlich zu bearbeiten.



„Man wird es im ersten Falle niemals zu einer Vollständigkeit, und im andern zu einer wahren Gründlichkeit bringen können. Denn so viel auch in der gelehrten Geschichte geschrieben ist, so reichen doch weder in jedem Theile der Gelehrsamkeit die Specialscribenten zu, und man muß zu den allgemeinen Werken zurück kehren, noch auch sind diese oft hinlänglich, und man muß oft auch aus den Geschichtschreibern einer jeden Nation, und aus andern Quellen sich Nachrichten zu verschaffen wissen.

„Bei diesem so weiten Umfange der gelehrten Geschichte ist also um so mehr Maas zu halten, als auch nicht eines jeden Umstände erlauben, die nöthige Zeit anzuwenden. Es ist klüger und besser gehandelt, man begnügt sich mit einer zu dem Hauptendzwecke hinlänglichen Kenntniß und Einsicht, als man geht zu weit, und verirret sich. „

